



Inse

Taufen 1720–1767

Einleitung

Der nachfolgende Registerauszug befasst sich mit den Taufen des Kirchspiels Inse der Jahre 1720–1767 (Mikrofilm B 447). Inse war ursprünglich – seit etwa 1570 – eigenständiges Kirchspiel gewesen, wobei nicht bekannt ist, ob in dieser Zeit Geburts-, Eheschließungs- und Sterberegister geführt wurden. Als mehr als ein Jahrhundert später – im Jahr 1684 – das Kirchspiel Kallningken eingerichtet wurde, wurde Inse unter Einbüßung seiner Selbständigkeit dem neuen Kirchspiel als Filiale unterstellt.

Seit 1684 wurden sämtliche Vorgänge in Kallningken erfasst, wobei die Register der ersten nachfolgenden Jahrzehnte freilich größtenteils untergegangen sind. Erhalten ist nur der Jahrgang 1690 mit sämtlichen Taufen, Trauungen und Sterbefällen, sodann

klafft eine große Lücke, ehe für die Zeit ab 1718 (Sterberegister), 1720 (Taufregister) und 1739 (Eheschließungsregister) wieder Unterlagen vorhanden sind.

Eine Zäsur erfolgte in den Jahren 1767/68, als Inse – obwohl nach wie vor als Filiale zu Kallningken gehörig – eigene Kirchenbücher erhielt. Grund hierfür mag die stetig wachsende Bevölkerungszahl gewesen sein, die die Anlegung eigener Kirchenbücher als sinnvoll erscheinen ließ. Doch wird auch die geographische Situation ein gewichtiges Argument geliefert haben; denn Inse und seine zugehörigen Ortschaften lagen im Verhältnis zu Kallningken doch recht abseits und waren insbesondere in Winterzeiten oft wochen- oder gar monatelang nur schwer oder gar nicht zu erreichen.

Es existiert bereits ein – nicht von „Maryke Bruisate“ betriebenes – Ortsfamilienbuch Inse, in dem die Taufvorgänge ab 1767 erfasst sind, wobei über die Vollständigkeit der Aufzeichnungen hier nichts gesagt werden kann. Nachdem dieses Ortsfamilienbuch schon seit Jahren besteht, ist davon auszugehen, dass die Vorgänge von vor 1767, aus welchen Gründen auch immer, außen vor bleiben sollen; dabei mag die über weite Strecken extrem schwere Lesbarkeit – aber vielleicht auch nur der Umstand, dass es sich um Aufzeichnungen von Kallningken und nicht von Inse selbst handelt – eine Rolle spielen. Wie dem auch sei – um hier eine Lücke zu schließen, wurden die Taufeinträge aus Inse und den zugehörigen Ortschaften als Auszug aus dem Taufbuch von Kallningken zusammengefasst.

Besagter Auszug wurde vorab in APG (Altpreußische Geschlechterkunde), Bd. 48 (2018), 281–390, veröffentlicht. Der reine Registerteil der Veröffentlichung (also ohne das Vorwort) ist hier ins Netz gestellt, wobei zwischenzeitlich noch kleinere Verbesserungen bzw. Ergänzungen möglich waren, die sich im Rahmen der Bearbeitung des Beitrags „Kallningken – Taufen 1720–1767“ für die vorliegende Website „Maryke Bruisate“ ergaben. Es erschien gleichwohl sinnvoll, auch den Auszug mit den „Inse-Taufen“ separat zu veröffentlichen, um dem speziell an Inse interessierten Nutzer einen einfacheren Zugang zu den Vorgängen dieses Kirchspiels zu ermöglichen.

In diesem Zusammenhang wird auf einen weiteren Service hingewiesen, den die Website „Maryke Bruisate“ für Ahnenforscher mit Schwerpunkt Inse bietet: Im Abschnitt Gilge findet sich eine Veröffentlichung zu „Fremdtaufen“ der Jahre 1804–1820. Der Pfarrer von Gilge hatte nämlich – anders als seine Vorgänger – seinerzeit auch sämtliche Taufen von Kindern erfasst, deren Eltern an sich zu einem anderen

Kirchspiel als Gilge gehörten. Darunter befinden sich auch etliche Taufen von Kindern aus Tawe (der Ort existiert heute nicht mehr), das zwar Teil des Kirchspiels Inse war, aber ebenso nah an Gilge lag; entsprechend gab es immer wieder Eltern, die ihre Kinder – statt in Inse – in Gilge taufen ließen. Da auch diese Taufen von Tawer Kindern, soweit ersichtlich, im schon erwähnten Ortsfamilienbuch Inse nicht – zumindest nicht vollständig – erfasst sind, sind sie in die vorliegende Website aufgenommen worden.

Das Taufregister von Kallningken, aus dem hier ein Auszug vorgelegt wird, erstreckt sich über die Jahre 1720–1767. In den gängigen Bestandsverzeichnissen wird der Anfang allerdings stets mit 1722 angegeben, was aber definitiv falsch ist. Zutreffend ist zwar, dass die erste Seite des Mikrofilms Einträge des Jahres 1722 enthält. Bei den ersten Seiten handelte es sich jedoch offenbar um lose Blätter, die in der falschen Reihenfolge aufgenommen wurden. Auf den folgenden Seiten finden sich dann aber nicht nur der komplette Jahrgang 1721, sondern auch die letzten Einträge aus Dezember 1720, darunter auch schon einige, die Taufen aus dem Sprengel von Inse betreffen.

Streng genommen ist auch das Ende des Films mit „1767“ falsch angegeben, da der Film auch erste Einträge des Folgejahres – darunter auch zwei Taufen aus Tawe – enthält. Da umgekehrt die Folgeregister in Kallningken schon mit dem ersten Eintrag von 1768, das nunmehr eigene Register von Inse sogar schon mit Einträgen aus November 1767 beginnt, mithin eine Überlappung der Einträge vorliegt, mag es bei der gängigen Angabe des Jahres 1767 als Filmende verbleiben.

Im Zeitraum 1720–1767, in dem die Taufen von Inse und den übrigen zugehörigen Ortschaften erfasst sind, wurden die Register nacheinander von den Pfarrern

- Heinrich Gottlieb Lüneburg (1720–1725, schon seit 1717 im Amt)
- Christoph Sperber (1726–1752) und
- Wilhelm Regge (1752–1767)

geführt. Obwohl die Handschriften aller drei Pfarrer an sich gut lesbar sind, gestaltet sich die Auswertung des Taufbuchs sehr schwierig, weil die Vorlage über weite Passagen – vor allem in den 1730er- und dann noch einmal in den 1750er-Jahren – extrem stark verblasst ist.

Wegen weiterer Einzelheiten wird auf die Ausführungen in der Einleitung zum Taufregister Kallningken 1720–1767 verwiesen.